

Vertrauliche Verschlussache

Vertrauliche Verschlussache!

VVS-Nr.: A 471 977

1. Ausfertigung = 10²⁻¹² Blatt

VVS 365/88
E 169/88

80

A u s f ü h r u n g e n

des Ministers für Nationale Verteidigung
auf der 22. Sitzung des
Komitees der Verteidigungsminister

zum 1. Tagesordnungspunkt

"Zur Veröffentlichung von Angaben zur Stärke der
Streitkräfte und den Hauptarten der
Bewaffnung der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages und der Länder der NATO
in Europa und den angrenzenden Seegebieten"

Genosse Vorsitzender!

Genossen Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Genossen Generale, Admirale und Offiziere!

Gestatten Sie mir, zu Beginn meiner Ausführungen dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der Regierung der CSSR und Ihnen, werter Genosse Armeegeneral V a c l a v i k , für den herzlichen Empfang, die erwiesene Gastfreundschaft und die Vorbereitung der 22. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Wir konnten uns davon Überzeugen, daß auch dank der sorgfältigen Arbeit der verantwortlichen Genossen aus den Führungsorganen der Vereinten Streitkräfte, persönlich

- des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte,
Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , sowie
- des Ersten Stellvertreters des Oberkommandierenden und
Chefs des Stabes der Vereinten Streitkräfte,
Genossen Armeegeneral G r i b k o w ,

alles getan wurde, um einen erfolgreichen Verlauf der Sitzung zu gewährleisten.

Wir begrüßen die Durchführung der gegenwärtigen 22. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister, sind doch für uns kollektive Beratungen sowie der gegenseitige Erfahrungs- und Meinungs austausch zur gemeinsamen Lösung der anstehenden aktuellen Probleme und Aufgaben von wesentlichem Nutzen.

Das ist besonders in der gegenwärtigen militärpolitischen Situation von Bedeutung, in der wir alle gemeinsam unsere Anstrengungen darauf richten, die Maßnahmen

- der weiteren schöpferischen Umsetzung unserer gemeinsamen Militärdoktrin sowie
- der Verwirklichung unserer vielfältigen Abrüstungsinitiativen, insbesondere auf dem Gebiet der konventionellen Abrüstung, in unserer tagtäglichen politischen und militärischen Arbeit durchzusetzen.

Mit der heutigen Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister entsprechen wir zugleich einem Auftrag, den uns die führenden Repräsentanten unserer verbündeten Staaten auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses in WARSCHAU erteilt haben.

Gerade in diesem Zusammenhang sind die Ausführungen des Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU und Ministers für Verteidigung der UdSSR, Genossen Armeegeneral J a s o w , auf unserer heutigen Zusammenkunft für unser weiteres Vorgehen zur Frage

„Zur Veröffentlichung von Angaben zur Stärke der Streitkräfte und den Hauptarten der Bewaffnung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und der Länder der NATO in Europa und den angrenzenden Seegebieten“

aus unserer Sicht von besonderer Aktualität.

Wir stimmen diesen grundsätzlichen Darlegungen des Genossen Minister J a s o w prinzipiell zu, da die vorgesehene Verfahrensweise in der Zahlenfrage es uns sicherlich ermöglichen wird, daß wir in Vorbereitung auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa vom Atlantik bis zum Ural weiterhin in der Offensive bleiben und zum erfolgreichen Abschluß des Wiener Treffens beitragen können.

Gestatten Sie mir, aus der Sicht des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR im weiteren dazu einige Gedanken vorzutragen.

In den internationalen Beziehungen, so schätzte der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich H o n e c k e r , auf dem traditionellen Empfang für die Absolventen der Militärakademien in diesem Jahr ein, zeichnet sich eine Wende zum Besseren ab, und die unmittelbare Gefahr eines militärischen Konflikts zwischen NATO und Warschauer Vertrag konnte weiter eingedämmt werden.

Unser umfassendes Friedensprogramm, das auf der im Juli dieses Jahres in WARSCHAU durchgeführten Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages durch neue Initiativen ergänzt wurde, findet eine breite Zustimmung und Unterstützung aller Kräfte, die für Frieden und Abrüstung eintreten.

Die fortschreitende Realisierung des Vertrages zwischen der UdSSR und den USA zur Liquidierung ihrer landgestützten Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite, die intensiven Abrüstungsgespräche in anderen Bereichen sowie die vielfältigen Bemühungen aller unserer Bruderstaaten auf dem Gebiet der Dialogpolitik zeigen Wirkung.

Es wird weltweit die Erkenntnis immer stärker, daß mehr Waffen nicht mehr Sicherheit bringen und daß eine militärische Überlegenheit über die andere Seite nicht erreichbar ist.

Dies alles sind Anzeichen für eine historische Chance, die wir nach Auffassung der Partei- und Staatsführung der DDR noch stärker nutzen müssen.

Die Reduzierung von Streitkräften und konventionellen Rüstungen, wie sie von den Staaten des Warschauer Vertrages vorgeschlagen wurde, ist dabei aus unserer Sicht ein Schlüsselproblem, insbesondere wenn es um eine dauerhafte Erhaltung des Friedens sowie die Gewährleistung einer gemeinsamen europäischen Sicherheit geht.

Wir übersehen dabei nicht, daß einer Wende zu dauerhafter Stabilität und Sicherheit in Europa noch immer bedeutende Hindernisse im Weg stehen und die positiven Entwicklungen noch nicht unumkehrbar sind.

Sowohl die Beschlüsse der obersten NATO-Führungsorgane als auch die Aktivitäten der NATO machen deutlich, daß wir uns auf einen wachsenden Widerstand gegen den auf die Verringerung der militärischen Konfrontation gerichteten Kurs der Staaten des Warschauer Vertrages einstellen müssen.

Unverändert hält die NATO am Konzept der "nuklearen Abschreckung" und der "Strategie der flexiblen Reaktion" fest. Sie ist vorerst nicht bereit, auf den Ersteinsatz von Kernwaffen zu verzichten, und setzt den Ausbau und die Modernisierung ihrer Streitkräfte fort.

Dabei wird das Ziel verfolgt, die NATO-Streitkräfte noch besser in die Lage zu versetzen, Aggressionshandlungen überraschend mit starken Schlägen in der gesamten Tiefe unseres Staatenbündnisses zu eröffnen.

Dazu werden die Offensivkonzepte der "Land-Luft-Kriegführung" und der "Vorwärtsstrategie" weiterentwickelt.

Diese Konzepte werden durch neue Streitkräfte- und Personalstrukturen, umfangreiche Neuausrüstungs- und Modernisierungsmaßnahmen, kurzfristig verfügbare Mobilmachungs- und Verstärkungskräfte sowie größere Personalreserven und Kriegsvorräte vor allem an Munition abgesichert.

Bei aller Friedensrhetorik hat die NATO bisher nicht ein einziges ihrer Rüstungsprogramme gestrichen.

Im Gegenteil, die Bundeswehr der BRD verfügt zum Beispiel mit der Annahme des "Bundeswehrplanes 1989 bis 2001" und der "Heeresstruktur 2000" als erste NATO-Armee über bestätigte Streitkräftepläne, die bis über das Jahr 2000 reichen.

Damit sollen die Stellung der Bundeswehr als stärkste konventionelle Streitkraft der NATO in Europa weiter gefestigt und ausgebaut sowie durch modernste Bewaffnung und Ausrüstung ihre operativen und Gefechtsmöglichkeiten wesentlich gesteigert werden.

Während der Herbstübungen 1988 demonstrierten die NATO-Streitkräfte erneut ihren hohen Stand der Aggressionsfähigkeit.

In rund 70 NATO- und nationalen Übungen unterschiedlichen Ausmaßes trainierten 500 000 Mann in den realen Handlungsrichtungen ihre Kriegsaufgaben.

Dabei wurden in Übungsräumen in unmittelbarer Nähe zur Staatsgrenze der DDR und CSSR annähernd gleichzeitig 300 000 Mann konzentriert.

All das beweist ein weiteres Mal, daß die NATO, ungeachtet aller öffentlichen Erklärungen einiger ihrer führenden Politiker, ihr Streben nach militärischer Überlegenheit über den Warschauer Vertrag nicht aufgegeben hat.

IN VORBEREITUNG VON KÜNFTIGEN VERHANDLUNGEN ÜBER KONVENTIONELLE ABRÜSTUNG IN EUROPA WURDE VON DER NATO EINE ABGESTIMMTE PUBLIKATION ZUM KONVENTIONELLEN KRÄFTEVERHÄLTNIS AUSGEARBEITET, DER NACH UNS VORLIEGENDEN INFORMATIONEN ALLE NATO-STAAATEN WEITGEHEND ZUGESTIMMT HABEN SOLLEN.

DIE PUBLIKATION SOLL

- AUF DER ABSCHLUSS-SITZUNG DES WIENER KSZE-FOLGETREFFENS AUF AUSSENMINISTEREBENE VORGELEGT UND
- DANACH VOR ALLEM FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT GENUTZT WERDEN.

EINLEITEND SOLL

- AUF DIE "KONVENTIONELLE ÜBERLEGENHEIT" DES WARSCHAUER VERTRAGES VERWIESEN UND
- DIE BEREITSCHAFT DER NATO ZUR OFFENLEGUNG DER STREITKRÄFTEDATEN BETONT WERDEN.

DER DATENTEIL WIRD

- AUF DIE STREITKRÄFTE DER NATO-STAAATEN UND DER STAATEN DES WARSCHAUER VERTRAGES BEGRENZT SEIN UND
- ANGABEN ZU DEN LAND- UND LUFTSTREITKRÄFTEN ENTHEALTEN.

Vertrauliche Verschluss-Sache! 87

VVS-Nr. A 471 977 ... Ausf., Bl. 7a

NOCH NICHT ENTSCHEIDEN IST DIE INSBESONDERE VON DER BRD, FRANKREICH UND NORWEGEN GEFORDERTE EINBEZIEHUNG VON DATEN ZU DEN SEESTREITKRÄFTEN, DA DIES BISHER VON DEN USA ABGELEBNT WURDE.

BEI DEN LUFTSTREITKRÄFTEN SOLL KEINE AUFTeilUNG IN JAGDBOMBEN- UND JAGDFLIEGERKRÄFTE VORGEnOMMEN, UND DIE ANGABEN ZU DEN LANDGESTÜTZTEN MARINEFLIEGERKRÄFTEN SOLLEN VORAUSSICHTLICH BEI DEN DATEN DER LUFTSTREITKRÄFTE AUFGENOMMEN WERDEN.

Die militärische Lage bleibt also auch weiterhin kompliziert und widersprüchlich.

Zu Recht hat deshalb die Warschauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses die Entschlossenheit unserer Bruderländer bekräftigt, im Prozeß der Abrüstung und Entspannung keine Pause zuzulassen, den politischen Dialog für weitere Abrüstungsschritte und vertrauensbildende Maßnahmen fortzusetzen sowie radikale Wege zur Friedenssicherung zu beschreiten, wie sie im Dokument über die gemeinsame Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages konkret aufgezeigt sind.

Die Deutsche Demokratische Republik trug und trägt nach Kräften dazu bei, durch neue reale Abrüstungsschritte und sachliche, dem Frieden dienende Beziehungen zwischen den Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO, darunter auch zwischen der DDR und der BRD, den Prozeß einer dauerhaften Friedenssicherung unter Verminderung der Kriegsgefahr erfolgreich fortzusetzen.

Wie die Aktivitäten der NATO und insbesondere auch die jüngsten Erklärungen des NATO-Generalsekretärs W ö r n e r beweisen, trachtet die NATO hartnäckig danach, der abnehmenden Wirkung ihrer Propaganda von der "Gefahr aus dem Osten" sowohl durch gesteigerte Hetze gegen die sozialistischen Staaten, nicht zuletzt gegen die DDR, als auch mit Vorbedingungen, die allein ihren Interessen dienen und dem Prinzip der Gegenseitigkeit widersprechen, bei allen Abrüstungsverhandlungen entgegenzuwirken.

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages werden deshalb auch weiterhin genötigt sein, die Überlegenheitsbehauptungen der NATO wirkungsvoll zu widerlegen.

Es ist politisch wie militärisch von außerordentlicher Bedeutung, überzeugend aufzuzeigen, daß ungeachtet des Vorhandenseins bestimmter Asymmetrien und Ungleichgewichte bei einzelnen Arten von Streitkräften und Rüstungen zwischen dem Warschauer Vertrag und der NATO in Europa ein annäherndes militärisches Gleichgewicht besteht.

Sowohl die Entlarvung des Überlegenheitsstrebens der NATO als auch die erfolgreiche Führung von Verhandlungen zur Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa machen einen Zahlenaustausch nach Aufnahme der Verhandlungen erforderlich, auch wenn gegenwärtig die NATO dazu nicht bereit ist.

Wir müssen in dieser Frage insgesamt in der Offensive bleiben und deshalb, wie im vorliegenden Beschlubentwurf vorgesehen, unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen in den Streitkräften unserer verbündeten Länder die Arbeit an den vorbereiteten Zahlenangaben fortsetzen.

Darüber hinaus sollten wir im Vorfeld der künftigen Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa auf der Grundlage der Beschlüsse der Warschauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages abgestimmte Standpunkte zu den Zählkriterien, den Definitionen und zur Veröffentlichung von Dislozierungsräumen der Streitkräfte sowie einheitliche Auffassungen zu den Fragen der Überprüfung der veröffentlichten Zahlen durch Inspektionen vor Ort erarbeiten.

Wichtig erscheint aus unserer Sicht, daß ein gemeinsames Herangehen an diese Fragen gefunden wird und sich nicht jedes Land unterschiedlich zur Veröffentlichung von Zahlenangaben verhält.

Zweifellos werden die Verhandlungen zur Reduzierung der konventionellen Streitkräfte auch Einfluß auf die Vervollkommnung der Vereinten Streitkräfte insgesamt und die einzelnen Armeen haben und zu qualitativen Veränderungen führen.

Deshalb erscheint es zweckmäßig, ausgehend von der Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages einheitliche, abgestimmte Auffassungen und Festlegungen über die zukünftige Gliederung und Organisationsstrukturen unserer Streitkräfte zu erarbeiten.

Deshalb begrüßen wir die vorgesehenen Abstimmungen zur Verbesserung der Organisationsstruktur entsprechend dem in unserer gemeinsamen Militärdoktrin verankerten Prinzip der Hinlänglichkeit.

Wir wären daran interessiert, wenn diese Beratungen, wie angekündigt, baldmöglichst erfolgen könnten.

Das ist auch eine praktische Notwendigkeit, da in unseren Ländern die Arbeiten an der Vorbereitung der nächsten Fünfjahrplanung 1991 - 1995 begonnen haben und wir unseren Partei- und Staatsführungen die konkreten Vorstellungen für die weitere Entwicklung unserer Streitkräfte vorlegen müssen.

Genosse Vorsitzender!

Genossen Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Genossen Generale, Admirale und Offiziere!

Unter Berücksichtigung der dargelegten Gesichtspunkte, die den Standpunkt der Partei- und Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik widerspiegeln, stimmen wir dem Vorschlag zu, gegenwärtig von einer Veröffentlichung von Gesamtangaben über die vergleichsweise Stärke der Streitkräfte und Hauptarten der Bewaffnung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und der Länder der NATO in Europa und den angrenzenden Seegebieten Abstand zu nehmen.

Es erscheint auch uns zweckmäßig und unbedingt notwendig, auf diese Frage nach Beginn der neuen Verhandlungen zurückzukommen.

Das Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR ist bereit, an der Präzisierung der vorbereiteten Zahlenangaben auch weiterhin aktiv mitzuwirken.

Der vorbereitete Beschlusentwurf findet unsere Zustimmung.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.